

Paddeln für

Der RC Marktheidenfeld vor der Burg Homberg

Auftaktveranstaltung auf dem Rathausplatz in Coburg

OB Kastner freut sich über die Medaille

Erste Etappe: Hausen - Ebing mit dem Schwimmverein Coburg

So freuen sich die Bamberger über die Fahrt im Bell-Boat: links der Faltbootclub, rechts die Rudergesellschaft

Und wer nimmt jetzt wo Platz?

Übergabe der Botschaften beim RV Würzburg - mit viel Prominenz

Wir sind auch schon da!

Auch das "Promi-Boat" ist angekommen ...

Klaus Rohde vor der Henneburg in Stadtprozelten

Frankfurt-Mainhattan - das Ziel ist erreicht!

Wieder eine Schleuse erreicht: Da freut sich das Begleit-Team!

"Action-Foto" mit dem KC Wertheim

Birgit Fischer schreibt fleißig Autogramme

... auch auf das T-Shirt von David Train



"Paddeln für Europa"

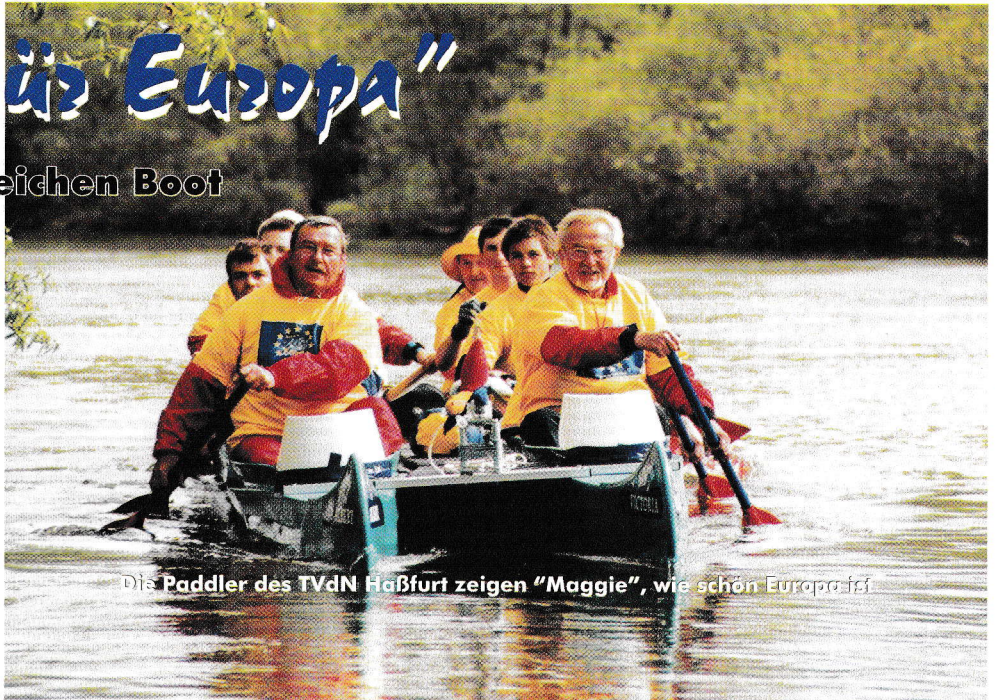
- und alle sitzen im gleichen Boot

Coburg. "Wir müssen etwas tun", beschlossen Manfred Schäfer, Vizepräsident im Bayerischen Kanu-Verband, und sein englischer Freund David Train, Ingenieur, Managing-Trainer und ehemals Olympiacoach der britischen Kanu-Nationalmannschaft. Anlass war die Katastrophe des 11. September, als die Twin Towers in New York zum Einsturz gebracht wurden. Den Gedanken, sich aktiv für die Völkerverständigung einzusetzen, setzten die Beiden jetzt mit ihrer Aktion "Paddeln für Europa und für eine intakte Umwelt" in die Tat um. Nach einer 27 Etappen zählenden Fahrt in zehn Tagen mit zwei von Train konzipierten Bell-Boats übergaben sie am Europatag an der Friedensbrücke in Frankfurt über 40 Botschaften von Bürgermeistern, Abgeordneten und Prominenten aus Politik und Sport zum Motto der Aktion.

Bootsbesatzung europäisch

Fast alle Kanu- und Rudervereine bzw. Abteilungen entlang des Mains setzten sich voller Tatendrang mit ins gleiche Boot. Sie bewiesen, dass sie mit ihren Sportlern voll hinter dem "Wir müssen etwas tun" stehen, und dieses "Tun" wurde ihnen nicht immer leicht gemacht. Selten Sonnenschein, meistens Regen - und der Wind blies den wechselnden Mannschaften fast täglich kräftig ins Gesicht. Jung bis Alt, die jüngsten Teilnehmer mit neun Jahren, der älteste mit 80, ließen sich durch keine Strapazen von ihrem persönlichen Eifer abhalten.

Paddeln für ein harmonisches Miteinander in Europa und für eine intakte Umwelt. Im Hintergrund das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld, im Bell-Boat der Schweinfurter Ruderclub.



"Die Aktion wird nicht dafür sorgen, dass der Main plötzlich in die andere Richtung fließt", sagte der Kitzinger Oberbürgermeister Bernd Moser treffend, "aber man muss an der Basis beginnen, wenn man etwas erreichen will." Prof. Dr. Peter Kapustin, Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes, sprach von einem Kampf gegen die Gewalt: im Alltag, in den Medien, in Europa. Es sei ein Kampf, mit dem die Aktion in Einklang stehe. Denn so lange in Europa Vorurteile in den Köpfen herrschen, werde die Gewalt weiter gehen.

Den Grundgedanken, Europa näher zusammen zu bringen, veranschaulichte am unmissverständlichsten die Etappe von Schweinfurt nach Fahr. Hier saßen drei Nationen in einem Boot: die deutschen Mitglieder des Ruderclubs Schweinfurt, die einen französischen

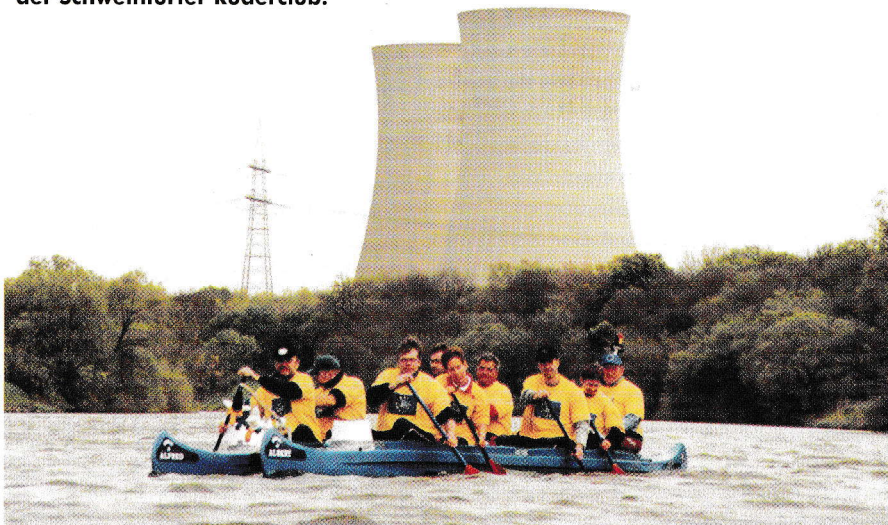
Gastportler mit an Bord genommen hatten, sowie der Engländer David Train als Steuermann.

Engagement für eine intakte Umwelt

Wie wichtig der gleichzeitige Einsatz für eine intakte Umwelt in Europa ist, wurde auf der gleichen Teilstrecke deutlich, als die paddelnden Ruderer am Kernkraftwerk Grafenrheinfeld vorbeifuhren. Weite Staustrecken, der Main alle fünf bis zehn Kilometern von Schleusen und Wasserkraftwerken durchbrochen - die "Natur" kommt hier manchmal zu kurz, wie vor allem die Kanusportler immer wieder feststellen, die sonst lieber auf natürlichen Fließgewässern unterwegs sind. Das wiederum erlebte die Crew von der Kanuabteilung der Turngemeinde Würzburg-Heidingsfeld auf ihrer Teilstrecke durch die renaturierte, weitgehend ursprüngliche Flusslandschaft der Mainschleife bei Volkach.

Dass sich gerade Kanusportler und Ruderer stark für eine intakte Umwelt einsetzen, unterstrichen Willi Rogler, Präsident des Bayerischen Kanu-Verbandes, und Siegfried Kaidel, Präsident des Bayerischen Ruder-Verbandes. Zahlreiche Ruderclubs, auch der Schweinfurter RC, wurden bereits mit dem Umweltpreis des Bayerischen Landes-Sportverbandes ausgezeichnet, und dem Bayerischen Kanu-Verband verlieh das Bayerische Staatsministerium für Umweltfragen und Landesentwicklung 1995 seinen Umweltpreis.

Aber immer noch und immer wieder drohen den Natursportlern Gewässersperrungen. Gerade in Unterfranken



VERBANDSGESCHEHEN

machte die geplante jahreszeitliche Sperrung der Fränkischen Saale von sich reden, die vor zwei Jahren in eine Verordnung umgesetzt wurde, mit der der Kanusport noch "leben" kann. Doch das Engagement für eine lebenswerte Umwelt beginnt eigentlich schon bei der achtlos weggeworfenen Zigarettenskippe oder dem Papier, wie Organisator Manfred Schäfer immer wieder betonte.

Zusammenwachsen durch den Sport

Gerade der Kanu- und Rudersport sei prädestiniert für die Aktion "Paddeln für Europa und für eine intakte Umwelt", stellten Manfred Schäfer und David Train bei den vielen offiziellen Botschaftsübergaben aus eigener Erfahrung heraus. Nicht nur, weil sich die Leistungssportler in internationalen Wettkämpfen messen und hier oft lebenslange Freundschaften entstehen. Auch im Bereich des Freizeitsports unternehmen Vereine und Gruppen seit Jahrzehnten grenzüberschreitende Fahrten und lernen dabei Land und Leute vorurteilsfrei kennen und akzeptieren. So wächst Europa im Kleinen zusammen.

Das große Ziel, ein harmonisches Zusammenwachsen aller europäischen Staaten, kann mit dieser ersten Aktion noch nicht erreicht werden. Aber zumindest die Kanu- und



Paddeln die Würzburger jetzt schon in zwei verschiedene Richtungen? Mitnichten, aber die beiden Damen waren des Rückwärts-Paddelns bei den Warteschleifen an der Schleuse müde. Sie setzten sich kurzerhand andersrum und paddelten vorwärts - ihre männlichen Vereinskameraden bevorzugten dagegen den Paddelschlag rückwärts.

Rudersportler am Main sind sich dadurch ganz schnell und ganz unkompliziert ganz nahe gekommen. Und so mancher Ruderer "outete" sich im Bell-Boat paddelnd und sprach freimütig darüber, dass er nicht nur stolzer Besitzer eines Kajaks sei, sondern dieses auch immer wieder einmal fahre ...

Die Etappen

Schon bei der Auftakt-Veranstaltung auf dem Coburger Rathausplatz zeigten sich Oberbürgermeister Norbert Kastner und der Europaabgeordnete Dr. Joachim Wuermeling begeistert von der Aktion und schickten die Akteure mit Botschaften und vielen guten Wünschen auf ihren 403 km langen Weg nach Frankfurt. In jedem Ort, in jeder Stadt mit einem Kanu- oder Ruderclub entlang der Strecke legten die Boote an und nahmen eine Botschaft aus der Hand des Stadt-/Gemeindevertreters entgegen. Ab Wertheim paddelte Dr. Karl-Albrecht Kumm, Vizepräsident Freizeit- und Kanuwandersport im Deutschen Kanu-Verband, höchstpersönlich mit bis zur Endstation Frankfurt. Und die "Fan-Gemeinde" auf dem Wasser nahm stetig zu: erst Klaus Rohde aus Darmstadt mit seinem Europafahnen-geschmückten Kajak, an den letzten beiden Tagen drei Kleinheubacher Wassersportler im Dreier-Canadier. Und je näher der Zielort Frankfurt rückte, um so stärker vermehrten sich die Begleitboote ...

Die Kanu- und Ruderclubs paddelten voller Begeisterung, ausgerüstet mit weithin sichtbaren gelben T-Shirts mit dem blau/gelb/weißen Logo "Paddeln für Europa" mit 22 Kilometer am Stück zu fahren, war dabei keine Seltenheit. Am Wochenende und am

Schildkröte Maggie



Die Aktion "Paddeln für Europa" soll für die Einheit Europas werben. England steuert bekanntlich dagegen, und als mit verantwortlich für diesen Anti-EU-Trend dort nennt David Train, der Erfinder des Bell-Boats, die "eiserne Lady" Margret Thatcher. Sie liebe zwar den Westen, aber Europa klammere sie aus dieser Liebe aus. Deshalb habe er Thatcher in eine Schildkröte "verwandelt" (Markenzeichen: die berühmte Handtasche), die nun als Gallionsfigur ein Bell-Boat bei der Reise von Lichtenfels nach Frankfurt zielt. Auf diese Art wollte Train der "eisernen Lady" zeigen, wie schön Europa ist und dass es sich durchaus lohnt, sich für den Wegfall von trennenden Schranken (in den Köpfen wie zwischen Landesgrenzen) einzusetzen.

UZ

1. Mai-Feiertag legten wechselnde Mannschaften bis zu 68 Kilometer am Tag zurück. Eine beachtliche Leistung für die Sportler, aber dahinter stand eine Logistik, die ebenso bewunderswert ist. Begleitfahrzeuge transportierten die T-Shirts und Medaillen für die Paddler ebenso wie Getränke und Nahrungsmittel, denn auf jedes Team wartete am Ende seiner Etappe eine kleine Stärkung. Dazwischen musste das zweite Bell-Boat - je nach Bedarf - zusammen-

oder auseinandergeschraubt und wieder verladen werden. Und an jeder Etappe galt es, das mitgeführte Transparent "Paddeln für Europa" wirkungsvoll anzubringen.

An den letzten beiden Tagen übernahmen hessische Vereine die Boote: die SKG Hanau, der Kanuclub Mühlheim sowie der FRVS und der FKV Frankfurt. Im Prominentenboot paddelten Vertreter aus Politik und Sport, darunter die vielfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Kanurennsport, Birgit Fischer, und Josef Capousek, Kanurennsport-Nationalmannschafts-Trainer, die letzte Etappe bis zur Friedensbrücke, wo alle mit einem Glas Sekt empfangen wur-

den, umrahmt von fetziger Musik der "Water Snow Ramblers" der SKG Hanau. Ein Feuerwehrschiff der Stadt Frankfurt drehte auf dem Wasser "tanzend" Ehrenrunden zu Orchester-Musik und spritzte dabei verschiedene Wasserfontänen.

Maggie bleibt in Frankfurt

Hier, unmittelbar vor der Friedensbrücke, überreichte Stadtrat Hans-Dieter Bürger im Rahmen einer großen Abschlusskundgebung die Botschaft von Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth (Sie konnte selbst wegen eines Termins nicht anwesend sein, empfing aber am

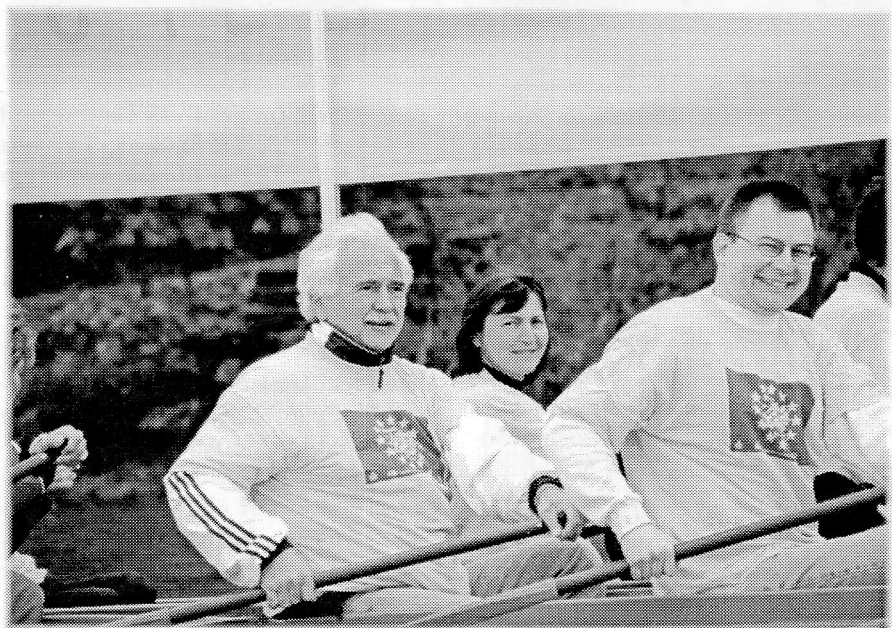
Sponsoren

- Niederfüllbacher Stiftung
- Vereinige Coburger Sparkassen
- Stadt Coburg
- Kommunale Jugendarbeit Landkreis Coburg
- Stadt Frankfurt
- Europabüro der Stadt Frankfurt
- Fraport AG
- Stadtparkasse Frankfurt/Main
- Fa. Neuwirth, Frankfurt (Getränke)

Die Aktion wurde gefördert mit Mitteln der Europäischen Kommission.

Die Organisatoren danken allen für die großzügige Unterstützung der Aktion "Paddeln für Europa".

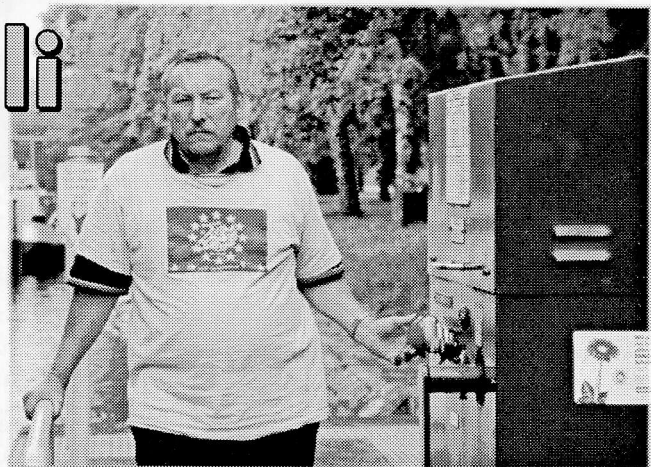
Ein ganz besonderer Dank gilt den vielen freundlichen Schleusenwärtern, die ein rasches Schleusen der Boote und damit auch das Einhalten des sehr straffen Zeitplanes ermöglichten, sowie der Feuerwehr der Stadt Frankfurt für die gelungene Einlage.



Im "Promi-Boot" paddeln für Europa v. l.: Josef Capousek, DKV-Trainer, Birgit Fischer, vielfache Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Kanurennsport, und in Vertretung des Coburger Oberbürgermeisters Christian Müller, Vorsitzender der Spruch- und Schlichtungskammer im BKV

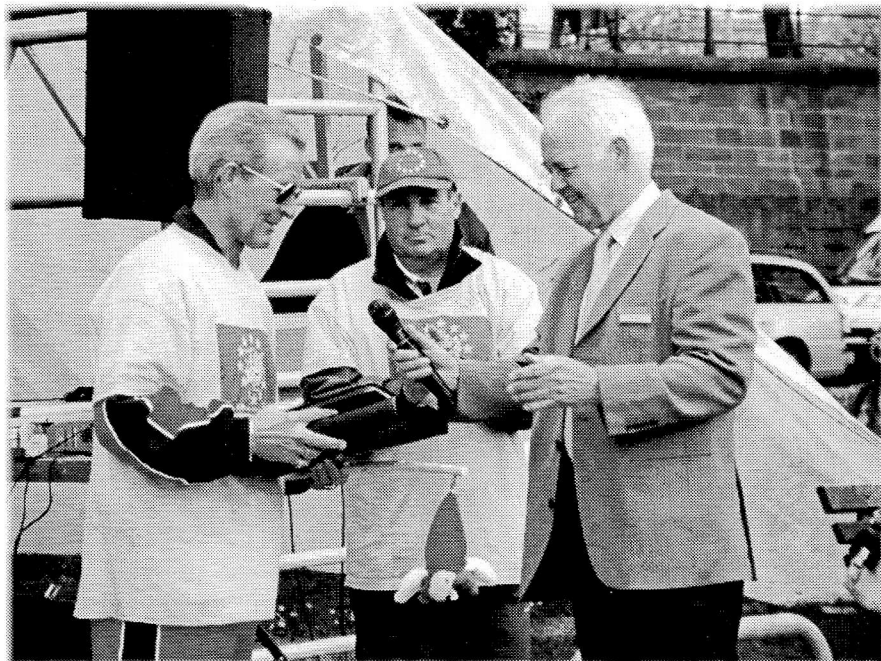
Schleusen-Ulli

Für ein reibungsloses Schleusen der Bell- und Begleitboote sorgte "Schleusen-Ulli" Hess. "Den Spitznamen werde ich jetzt wohl nie mehr los", befürchtete er. Aber es ist ein Spitzname, der ehrt. Denn dem Coburger oblag die Aufgabe, von Schleuse zu Schleuse voranzueilen, die Boote anzukündigen und mit den immer freundlichen und entgegenkommenden Schleusenwärtern die beste und schnellste Verfahrensweise auszuhandeln. Ulli Heß widmete sich dem mit Hingabe. Dabei erfuhr er so manches Wissenswertes über die Schleusen, z. B. dass im Raum Gemünden die modernste Schleusenanlage Europas installiert ist. Drei Schleusen werden hier per Video-Überwachung von einer Zentrale aus gesteuert. Selbstverständlich durften alle Schleusenwärter als kleines Danke-



schön je eine Paddeln-für-Europa-Medaille mit nach Hause nehmen.

UZ



Unter der Friedensbrücke in Frankfurt übergaben David Train (mitte) und Manfred Schäfer (rechts) über 40 Botschaften von Persönlichkeiten aus Politik und Sport an den Frankfurter Stadtrat Hans Dieter Bürger, der diese gleich an Leslie Catherman vom Europabüro weiterreichte. Fotos: uz

folgenden Montag David Train und Heiko Pfeffer in ihrem Amtssitz). David Train, der englische Ideengeber der Aktion, übergab dem Vertreter der Europa-Stadt Frankfurt seine aus Großbritannien mitgebrachten "Messages" (u. a. von Queen Elisabeth II.) sowie die Stoff-Schildkröte "Maggie", damit sie hier im Herzen Europas bleibe.

Organisator Manfred Schäfer vertraute Bürger die unterwegs gesammelten Botschaften an, der diese wiederum an Leslie Catherman vom Europabüro der Stadt Frankfurt weiterreichte. Sie versprach, diese nicht etwa irgendwo im stillen Kämmerlein aufzubewahren, sondern für weitere Aktionen zur Verfügung

zu stellen (Auszüge aus den Botschaften sind auf der Homepage des Bayerischen Kanu-Verbandes "www.kanu-bayern.org" veröffentlicht).

Das Fazit aus den Erfahrungen dieser Etappenfahrt: Auch wenn Europa durch diese eine Aktion nicht schlagartig zusammenwächst, der Kanu- und Rudersport überwand alle Hürden. Und die moralische Unterstützung, die Anerkennung, ja oft sogar



Das Löschboot der Frankfurter Feuerwehr mit "Tanz"-Einlagen.

Das Organisations- und Begleitteam

Projekt-Gesamtleitung:	Brigitte und Manfred Schäfer, Coburg
Idee/Bell-Boat/Steuermann:	David Train, Fladbury
SV Coburg/Sponsoring:	Klaus Geuter, Coburg
Stadt Coburg/Steuermann:	Eberhard Fröbel, Sportamtsleiter
Schaltzentrale Hessen:	Götz Voß, Helmut Scholze, Heiko Pfeffer (alle Frankfurt)
Öffentlichkeitsarbeit:	Uschi Zimmermann, Kleinheubach
Schleusen-Management:	Ulrich Heß, Coburg ("Schleusen-Ulli")
Begleit-Team/Betreuung:	Bruno und Marlene Markert, Coburg Horst und Brigitte Heublein, Coburg

DANKE

Liebe Europäer,
liebe Wassersportfreunde,
als Veranstalter möchten wir es nicht versäumen, uns bei ALLEN ganz herzlich zu bedanken, die an unserer Fahrt aktiv teilgenommen haben, die uns finanziell, materiell und durch aktive Hilfe unterstützt haben, die uns begrüßt und bewirtet haben und die unsere Ideen mit vertreten haben.

Wir glauben, dass wir unser Ziel erreicht haben, möglichst viele Menschen mit den Themen zu Europa und zu unserer Umwelt zu konfrontieren und zum Nachdenken anzuregen. Die Resonanz in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen war beachtlich, und die Zustimmung der Vereine und der Sportler spricht für sich.

Wir hoffen, dass es für alle ein Erlebnis war, auch wenn das Wetter uns nicht immer zufriedenstellen konnte. Die Boote, die Botschaften und "Maggie Thatcher" sind wohlbehalten in Frankfurt angekommen, und der Regenbogen, den das Löschboot der Frankfurter Feuerwehr durch seine Wasserfontänen im Licht einiger weniger Sonnenstrahlen vor die Friedensbrücke zauberte, war ein wunderschönes Abschluss-Symbol.

Wir sagen: **"Danke!"**

Das Organisationsteam

Bewunderung für dieses gemeinschaftliche "Paddeln für Europa" war enorm - und gibt Mut, über weitere Aktionen dieser Art nachzudenken.

uz



Eine genaue Fahrtenbeschreibung mit den Erlebnissen auf den einzelnen Etappen und weiteren schönen Fotos sind zu finden im Internet unter

www.kanu-bayern.org

Bemerkenswertes am Rande

● An der Schleuse Himmelstadt wartete ein älterer Herr mit seinen Enkeln über eine Stunde auf die Ankunft der Bell-Boats! Er hatte in der Zeitung von der Aktion gelesen und wollte unbedingt seine Unterstützung bekunden.

● Einen ganz besonderen Einsatz leistete Klaus Brückner vom KSC Gemünden: Als Monteur arbeitet er zurzeit in Polen. Um im Bell-Boat für die Aktion mitpaddeln zu können, war er die ganze Nacht mit dem Auto durchgefahren.

● "Ich habe von der Aktion in der Zeitung gelesen", erklärte Klaus aus Darmstadt. Und sofort stand für ihn fest: Da macht er mit! So lud er seinen Seayak auf's Autodach, besorgte sich Europafahnen und reiste an. Von Wertheim bis Frankfurt war er mit von der Partie! Und wertete die ganze Aktion optisch mit seinem schön geschmückten Boot zusätzlich auf!

● Dr. Karl-Albrecht Kumm (Berlin), Vizepräsident für Freizeit- und Breitensport im Deutschen Kanu-Verband, unterstützte die Aktion "Paddeln für Europa" tatkräftig. Ein Termin in Deutschlands hohem Norden ließ sich nicht umstoßen, aber gleich danach reiste er am Donnerstag, 2. Mai, mehrere hundert Kilometer



nach Wertheim an. Von hier an ließ er - teils im Bell-Boat, aber meistens im Einerkajak paddeln - keine Etappe mehr aus.

● Auf der Etappe Dorfprozelten - Kleinheubach leckten drei Kleinheubacher Herren "Blut". In Kreisen des Leistungssports der Altersklassen sind die Zwillinge Eckart und Volker Wirl und ihr Vereinskamerad Günther Bayer ein feststehender Begriff und gefürchtete Konkurrenten. Jetzt stellten sie fest: "Das ist für uns die beste Trainingseinheit!" So ließen sie Geschäft Geschäft sein, schnappten sich einen Dreier-Canadier und paddelten ab sofort eifrig mit bis zur Endstation Frankfurt. Wirklich kein leichtes Unterfangen, denn ihr Canadier war bei weitem das eigentlich langsamste Boot im Begleit-Corso. Und die kurzen Pausen bei den

jeweiligen Botschafts-Übergaben ließen kaum Zeit, sich zu regenerieren.

● "Je oller, je doller" gilt offenbar in besonderem Maße für die Kleinheubacher Wassersportler. Denn damit die Homepage des Bayerischen Kanu-Verbandes immer wieder zeitnah aktualisiert werden konnte und die Presse genügend Material bekam und natürlich auch dieser Bericht mit Fotos im kanu-kurier stehen kann (und nicht zuletzt aus Überzeugung für die Sache), legte die Autorin des Artikels zwischen Hausen und Frankfurt (unterbrochen durch unvermeidbare berufliche Tätigkeit) insgesamt 208 km auf dem Wasser zurück. uz



"Paddeln für Europa" in Zahlen

An der gesamten Aktion haben **34 Vereine** bzw. Abteilungen teilgenommen, davon **12 Ruderclubs** und **22 Kanuvereine**. Insgesamt **312 Sportler** paddelten in den beiden Bell-Boats mit.

Die jüngsten Teilnehmer waren die **neunjährige** Lena Schleyer von der DJK Schweinfurt und der ebenfalls erst **neunjährige** Marvin Loch vom SSKC Aschaffenburg, der älteste Teilnehmer mit **80 Jahren** Franz Meth vom TVdN Haßfurt.

Vertreter der Städte/Gemeinden und des Sports übergaben **über 40 Botschaften**.

In **zehn Tagen** (Freitag, 26. April, bis Sonntag, 5. Mai) und **27 Etappen** legten die Mannschaften **403 Kilometer** zwischen Lichtenfels/Hausen und Frankfurt auf dem Main zurück. Die längsten Einzel-Etappen betrugen **22 Kilometer**, die größten Tagesstrecken **68 km** (Schweinfurt - Ochsenfurt und Karlstadt - Wertheim). **32 Schleusen** mussten durchfahren werden, wobei in der Regel die Großschiffahrtskammern (mit-) benutzt werden durften.

350 Trikots und ebenso viele Medaillen wurden an die Mannschaften

ausgegeben.

Bereits im Vorfeld der Aktion informierte das Organisationsteam Schäfer/Voth/Zimmermann an die **40 Zeitungs-, Radio- und Fernseh-Redaktionen**. **40 Pressemappen** mit genauen Informationen über die Aktion wurden vorbereitet und an die Medien-Vertreter übergeben. Entsprechend groß war das Echo in den Zeitungen, und auch Radio Bayern I sowie die Lokalsender (Radio + Fernsehen) berichteten mehrmals.